

unterbrochen, allein in der Gegend von Bailleul in Nordfrankreich sind auf einer Strecke von zwölf Kilometern alle Telefonmasten umgebrochen. In der Küste ist der Sturm von schweren Regenfällen begleitet. Aus dem Gebirge werden Schneefälle gemeldet. Die Schiffe können nicht in die Häfen einfahren und müssen draußen vor Anker liegen. Eine Reihe von Fahrzeugen befindet sich in Seenot. Auch an der spanischen Küste wütet ein schwerer Sturm, dem viele Fahrzeuge zum Opfer fielen. Am Sonntag landete der französische 5500-Tonnen-Dampfer „Admiral Ponty“ ED-Route. Nach einer Meldung aus La Rochelle hat ein französisches Fischerboot 15 Mann der Besatzung des italienischen Dampfers „Barbara“ gerettet, der im Golf von Gascogne unterging. Das Schicksal der übrigen Besatzung ist unbekannt.

Deutsche Schiffe in Seenot.

Amsterdam, 24. November. Einer Meldung aus Den Helder zufolge ist dort heute nachmittag von einem holländischen Schleppdampfer ein vom Sturm stark mitgenommener Schleppdampfer, der als ein deutscher bezeichnet wird, eingeschleppt worden. Von der zwölf Köpfe zählenden Besatzung dieses Schiffes sind fünf Mann verletzt worden, darunter zwei schwer. Die Verletzten sind im Marinehospital aufgenommen worden. Das Schiff befand sich auf der Reise von Curhaven nach Zaandam (bei Amsterdam) und hatte einen Leichter im Schlepp. Letzterer wurde nachts während des heftigen Sturmes bei Callansoog vom Schleppdampfer losgerissen. Auf ihm befinden sich zur Zeit drei Personen, darunter der Kapitän, in Lebensgefahr.

Der deutsche Dampfer Heinrich Podens, der von London nach Rotterdam unterwegs war und sich heute vormittag an der holländischen Küste in gefährlicher Lage befand, ist in den ersten Nachmittagsstunden bei Noordwol gestrandet. Die Besatzung wünscht, das Schiff zu verlassen. Bis her es aber einem zur Hilfe herbeigekommenen holländischen Schleppdampfer nicht möglich, mit dem deutschen Schiff in Verbindung zu kommen. — Das in Ostmahorn (Nordfriesland) stationierte holländische Motorrettungsboot Infulinde ist heute mittag in den Hafen von Vespj am Dollart mit Havarie eingelaufen. Die Infulinde hatte fünf deutsche Köpfe an Bord, die sie von dem bei Vortum gestrandeten Dampfer Hogfors gerettet hat. An verschiedenen Stellen ist eine Anzahl kleinerer Schiffe untergegangen, die Besatzungen konnten bis auf die eines Segelschiffes, die vermisst wird, gerettet werden. Der heftige Nordweststurm, der heute noch und heute morgen an zahlreichen Orten des Landes große Verheerungen angerichtet hat, hat u. a. auch auf der Insel Terhelling eine große Lücke in den dortigen Zulderseebeich gerissen. Die ganze Bevölkerung ist zurzeit mit der Ausbesserung der beschädigten Stelle beschäftigt.

London, 25. November. Das deutsche Schulschiff Pommeri berichtete heute nachmittag, daß es sich 25 Meilen westlich von Enderby im Eiskübel befindet.

London, 25. November. Nach Meldungen, die kurz nach 11 Uhr hier eintrafen, hat der deutsche Schleppdampfer Heros 84 Mann von der Besatzung des deutschen Schulschiffes Pommeri gerettet.

Neuer deutscher Volschaffter in Moskau.

Ministerialdirektor von Dirksen.

Die Reichsregierung hat zum Nachfolger des verstorbenen Grafen Brodorski-Mannau als Volschaffter bei der Sowjetunion Herrn von Dirksen, den bisherigen Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt zu



Berlin, vorgelesen. Die Zustimmungserklärung der russischen Regierung ist bereits erbeten worden. Herr von Dirksen ist wiederholt als deutscher Unterhändler in den deutsch-russischen Verhandlungen tätig gewesen und hat auch in Genf als Kenner der Fragen des Ostens mitgewirkt. Er war früher Generalkonsul in Danzig.

Der Schiedsspruch für gültig erklärt.

Die Verunfallsverhandlung im Eisenkonflikt.

In der Verunfallsverhandlung der Feststellungsfrage in der Nordwestlichen Gruppe vor dem Arbeitsgericht in Duisburg verurteilte der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Dr. Kramer, nach etwa zweistündiger Beratung des Gerichts folgendes Urteil:

Auf die Berufung der Beklagten wird das Urteil vom 12. November dahin abgeändert: Die Klage wird abgewiesen und der Kläger verurteilt, die Kosten zu tragen. Der Wert des Objektes wird auf eine Million Mark festgesetzt.

Die Verunfallsinstanz hat also den im Eisenkonflikt gefällten Schiedsspruch damit für gültig erklärt. Der Arbeitgeberverband „Nordwest“ teilt mit, daß er sofort Revision beim Reichsarbeitsgericht einlegen wird. Im übrigen bleibe festzustellen, daß sich sowohl nach der rechtlichen wie nach der wirtschaftlichen Seite nichts geändert habe. Die Aussperrung wird also weiter aufrechterhalten. Hoffentlich werden die Einigungsverhandlungen, die bis nach dem Verunfallsurteil aufgeschoben worden waren, jetzt sofort wieder aufgenommen werden und bald zu einem beider Parteien befriedigenden Resultat führen.

Schiedsspruch in der Metallindustrie Hagen-Schwelm.

Im Lohnstreit in der Metallindustrie Hagen-Schwelm wurde unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters folgender Schiedsspruch gefällt:

Das zum 30. November 1928 gekündigte Lohnabkommen wird mit Wirkung vom 1. Dezember ab wieder

in Kraft gesetzt. Ab 1. April 1929 erhöht sich der Spitzenlohn dieses Abkommens auf 83 Pfennige. Vom gleichen Zeitpunkt ab ändern sich sämtliche Sätze des Lohnschemas entsprechend dem bisher angewandten Schlüssel. Diese Neuregelung läuft unfindbar bis zum 31. März 1930. Die Erlösungsfrist läuft bis Montag, abends 10 Uhr.

Grundzüge deutscher Wirtschaftspolitik.

Der Reichswirtschaftsminister über wichtige Tagesfragen.

Auf der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Grundzüge deutscher Wirtschaftspolitik“. Er wies zunächst die gegen die Reichsregierung erhobenen Vorwürfe zurück, die Regierung täusche sich und das Volk über den Ernst der Wirtschaftslage. Im gegenwärtigen Reichskabinett sei schon bei der Beratung der Regierungserklärung eine übereinstimmende Auffassung über das Nachlassen der Konjunktur und die daraus folgende vermehrte Arbeitslosigkeit vorhanden gewesen. Daher rühre die Aufhebung entschlossener Hilfsmaßnahmen, vor allem gegen die Krisengefahren in der Landwirtschaft und zum Schutze der Mittelstände. Darauf sei auch der schwerwiegende Entschluß zurückzuführen, an die alsbaldige Endlösung der Reparationsfrage mit dem Ziele heranzutreten, auf eine solche Lösung anzunehmen, die die Erfüllung bestehender Verpflichtungen aus eigener Kraft, ohne Gefährdung der Lebenshaltung des deutschen Volkes, gewährleistet. Die Schwäche der deutschen Kapitalversorgung beruhe auf Faktoren, die noch auf lange Zeit hinaus ihre Wirkung ausüben müßten. Die außerordentlich schlechten Zinssätze seien keine vorübergehende Erscheinung. Die Frage der Deckung unseres Kapitalbedarfes rücke in den Mittelpunkt der von den Sachverständigen für die Endlösung der Reparationsfrage anzustellenden Untersuchungen und gleichzeitig in den Mittelpunkt der deutschen Wirtschaftspolitik überhaupt. In der Unterhaltung der Außenpolitik liege eine Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik. Auch die Pflege des Binnenmarktes sei nicht vernachlässigt worden. Der Minister ließ sich alsdann über die verschiedenen Maßnahmen zur Erleichterung der Wirtschaft auf allen wichtigen Gebieten aus. Erfolgreicher Wettbewerb mit der ausländischen Erzeugung sei nur möglich, wenn die Herstellungskosten nicht aus dem Rahmen der Weltwirtschaft herausfielen. Die Aufstellung wirtschaftlicher Zuständigkeiten auf verschiedene Reichsministerien, auf Länderregierungen und Behörden sowie autonome Körperschaften bringe die Gefahr der Zersplitterung und den Mangel an Einheitlichkeit mit sich. Dem müsse entgegengetreten werden.

Admiral v. Scheer †

Weimar, 26. November. Admiral von Scheer ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag an Herzschlag gestorben.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. November 1928.

Wertblatt für den 27. November.

Sonnenaufgang	7 ²⁷	Mondaufgang	15 ⁵⁹
Sonnenuntergang	15 ⁵⁹	Monduntergang	7 ²⁴

1914: Ernennung Hindenburgs zum Generalfeldmarschall.

Der Totensonntag nahm, wie alljährlich, so auch gestern wieder einen recht würdigen, feierlichen und ernstesten Bedeutung erlangenden Verlauf. Zahlreich hatten sich am Vormittag die Mitglieder unserer Kirchgemeinde zum Gottesdienst eingefunden, um den zu Zeiten gebenden ergreifenden und reichen Trost spendenden Worten des Seelsorgers zu lauschen. Zahlreich noch als im Gotteshaus war die Menge, die durch Gottes Gedächtnis ruhigen Herzens hinauszog, noch unseren beiden Friedhöfen, um die Gräber entschlossener Angehörigen zum Zeichen immerwährenden Gedankens mit Kränzen und Blumen zu schmücken. Obwohl schon am Sonnabend eine große Zahl Trauernder zu den Gräbern der Ohren pilgerte, so waren doch unsere Friedhöfe auch am gestrigen Sonntag noch das Ziel vieler Hunderter, ja es fand eine förmliche Völkerverwanderung dahin statt, wo unsere großen Totenfelder liegen. Fast auf jedem Grabe lag ein einfaches Kränzlein oder eine kostbare Blumenpende, die dankbare Erinnerung stiftete. „O Lieb, so lang Du lieben kannst, o Lieb, so lang Du lieben magst, die Stunde kommt, die Stunde kommt, wo Du an Gräbern stehst und klagst.“

Haus- und Grundbesitzerverein. Den am Sonnabend in der „Tonhalle“ anwesenden Mitgliedern gab der Vorsitzende, Herr Stadtrat J. J. J. nach begrüßenden Worten eine Menge Eingänge und Mitteilungen bekannt, so u. a. die Unterhaltungsfrage in der Erwerbslosenfürsorge. Bei der Gelegenheit kamen auch einige Fälle groben Mißbrauchs der Erwerbslosenunterstützung zur Sprache. Der Zentralverband forderte zur freiwilligen Stärkung des Kampffonds auf, um weiter tatkräftig arbeiten zu können. Man bewilligte dafür einstimmig 50 Mark. Die Landesbank Sächl. Hausbesitzer ist nunmehr gegründet worden. Sie hat auch dem Verein eine Akte zur Zeichnung unterbreitet. Man sieht aber davon vorläufig ab, weil das Geld nicht aufzubringen ist. Das Problem der Gebäudeschädigungen durch den Verkehr wird gegenwärtig vom Verband erörtert und entsprechende Forderungen sollen der Regierung unterbreitet werden. Dazu wird ausgiebiges Material gebraucht. Hausbesitzer, die an ihren Häusern Schäden bemerkt haben, werden nochmals aufgefordert, im eigenen Interesse den Fragebogen ausgefüllt an den Vorstand gelangen zu lassen, der für die Weiterleitung Sorge trägt. Dann bittet Herr Hartig von der Versicherungsanstalt des Verbandes den gewünschten Vortrag über Haftpflicht. Der Vortragende bemerkte, daß sich die Versicherungsgesellschaft des Verbandes sehr gut entwickelt habe und auch für die nächste Zeit wieder größere Zugänge zu erwarten habe. An Hand zahlreicher praktischer Beispiele zeigte er, was unter dem Begriff Haus- u. Privathaftpflicht fällt. Für beide sind die Mitglieder des Vereins korporativ versichert und so bei allen Schäden gedeckt, für die sie laut Gesetz haftpflichtig gemacht werden können. Der größte Fehler bei einem Schaden werde gemacht, wenn man etwas bezahlt ohne schwarz auf weiß in der Hand zu haben, daß damit der Schaden entgeltlich beglichen ist. In der Privathaftpflicht eingeschlossen sind Schäden, die von der Ehefrau, von Kindern, Dienstpersonal, sog. zahmen Haustieren, Vieh-, Stoff- u. Schußwaffen, bei Ausübung von Sport, von Radio-Apparat mit Antenne angerichtet worden sind. Der Versicherungsnehmer selbst, seine Ehefrau und Kinder sind von der Haftpflicht ausgeschlossen;

für sie ist der Abschluß einer Unfallversicherung zu empfehlen. Daneben führt die Verbandsversicherung auch Glas- und Vogelversicherung und vermittelt Haftversicherungs- und Sturm- und Hagelversicherung. Anträge auf jede Art Versicherung nimmt Herr Tischlermeister Rich. Mehlitz entgegen. Für seine interessanten Ausführungen wurde dem Vortragenden Dank gezollt. Man beschloß sich dann mit der Frage, ob man bei Ablauf der jetzigen Versicherung bei der Chemnitzer Gesellschaft verbleiben will oder zur Verbandsversicherung übertritt. Man war allgemein für das Letztere, wenn der Umfang der Versicherung und der Beitrag dieselben bleiben. Dem Vorstand wurde ausgedrückt, daß die Sache noch zu klären. Die Frage, ob dem Hausbesitzer das Recht zusteht, den Aufbau einer Hochantenne zu verbieten, konnte nicht endgültig beantwortet werden; doch war man allgemein der Ansicht, daß die Einwilligung des Hausbesitzers zum Aufbau einer Antenne auf das Dach notwendig ist. Am Montag abend findet im Kaiserpark in Meitzen eine große Protestversammlung gegen den drohenden 6-Uhr-Ladenschluß und die weitere Einschränkung verkaufsfreier Sonntage statt. Der Vorsitzende empfahl den Besuch der Versammlung. Dabei kam zum Ausdruck, daß die Verhältnisse in der Großstadt keinesfalls für die Provinz zuträfen. Für die Wilsdruffer Geschäftsleute bringe bereits der 7-Uhr-Ladenschluß schwere Schädigungen, da die Landleute erst nach Feierabend in die Stadt kämen. Bis zur nächsten Versammlung wurde dem Vorsitzenden die Klärung der Frage aufgegeben; darf der Hauseigentümer die von ihm entrichtete Mietzinssteuer vom Einkommen abziehen? Zum Schluß ventilierte man die Schaffung einer Körperschaft, die alle bürgerlich Denkenden zusammenfassen soll und empfahl dazu die Umwandlung des Gewerbevereins in einen Bürgerverein.

Gedächtnisfeier Herr Inspektor Lehmann begrüßte gestern nachmittag 1/3 Uhr in „Stadt Dresden“ die in echter Gedächtnisfeier an dem Vereine hängenden Damen und Herren und gab einen kurzen Überblick über die im vergangenen Sommer getätigten Unternehmungen und die für den Winter in Aussicht genommene Tätigkeit. Allgemein ist wieder der Wunsch laut geworden, einen Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz aufzustellen. Auf das diesbezügliche Ersuchen haben die Kraftwerke Freital erklärt, der Forderung wegen Inflation und Stromlieferung nicht mehr zustimmen zu können. Man ist geneigt, etwas dafür zu vergüten, hofft allerdings auf das größtmögliche Entgegenkommen seitens Freital. Auch hofft man den Stifter des Baumes wieder dafür zu gewinnen. Vorausgesetzt, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gebracht werden, soll der Baum Mittwoch den 12. Dezember das erste Mal brennen. Wegen einer Weihnachtsfeier für alte Leute, Weihnachtsfeier und sonstige Liebestätigkeit am Christfest wird der Vorstand für die nächste Sitzung eine Vorlage ausarbeiten, über die dann Beschluß gefaßt wird. Man nahm noch die Mitteilung von größeren Zuwendungen entgegen und gab gern seine nachträgliche Bewilligung zur Beschaffung von Weihnachtsmaterial für eine bedürftige Frau.

Der Dramatische Verein brachte gestern abend im „Löwen“ das vieraktige Schauspiel „Johanniseuer“ von Hermann Sudermann zur Aufführung. Es war für einen großen Teil der immerhin zahlreichen Besucher etwas schwere Kost, was am schlagendsten die Heiterkeitsausbrüche an den unmöglichsten Stellen bewies. Die Stimme aus dem Hintergrunde: „Was gibts denn da zu lachen?“ sprach nur aus, was alle verständnisvollen Köpfe im Innern benagete. Die Aufführung selbst war eine Glanzleistung. Dem Gutsdamer Vogeltrüber, jenem geraden sternenreichen Ostpreußen, gab Herr Höfer Leben und Gestalt. An ihm war alles echt, er wußte zu überzeugen. Die Rolle seiner Frau war weniger von Belang. Sie wurde annehmbar von Frau S. äring gespielt. Beider Tochter Trude hatte in Fräulein W. L. eine erstlich bestreite Vertreterin gefunden. Herr Sch. ü. als der geborene Schauspieler war auch hier als Pflanz- und Bräutigam nicht zu überbieten. Vor allem die padende Gestaltung des Zwiespalt in seinem Herzen gelang ihm ausgezeichnet. Er hatte dazu in Fräulein Toni Höfer eine Partnerin als Heimgängerin, die im nimmlichen Spiel auf der Höhe steht. Ergreifend wirkte ihr Verlangen nach der Mutter, und ihr Abscheu vor dem schnapstrinkenden stehenden Bettelweib, das Frau P. o. f. a. n. d. lebensrecht kopierte. Den Hilfsprebiger gab Herr K. a. w. i. k. e. im großen und ganzen gut. Nur sein Dialekt war ein furchtbares Klauerwelsch von Hochdeutsch, Berlinerisch und ausgeübt detontem Sächsisch „Bärnscher Giede“. Um das Ganze harmonisch abzurunden, war Herr L. i. n. n. e. r als Inspektor und Fräulein P. o. f. a. n. d. als Mamell wie geschaffen. Die Bühnenbilder wirkten echt und liehen eine vorzügliche Vorbereitung erkennen. Dem Ernst des Tages angepaßt waren die Worte des Herrn M. e. h. l. i. g., die insonderheit dem jetzt verstorbenen Dichter Sudermann galten, zu dessen Andenken man sich von den Pflanzern erbob.

Eröffnung der Kraftpostlinie Dresden—Wilsdruff—Rosen—Rohwein—Döbeln. Nachdem nun die letzten Vorbereitungen zur Einrichtung der neuen Kraftpostlinie Dresden—Wilsdruff—Rosen—Rohwein—Döbeln getroffen sind und am Sonnabend auch eine dienstliche Befahrung der Strecke stattgefunden hat, wird, wie wir schon kurz mitteilen, die neue Linie nächsten Mittwoch, den 28. November, in Betrieb genommen werden. Der neue, im Druck erschienene Fahrplan weist täglich je fünf Fahrten nach beiden Richtungen, je zwei davon als Eilverbindungen Dresden—Döbeln und umgekehrt, auf. Die näheren Details ergeben unsere Leser aus dem auf der 3. Seite dieses Blattes veröffentlichten Fahrplan. In Wilsdruff sind zwei Haltestellen vorgesehen, eine am Markt und die zweite am „Amtshof“. Es wäre recht zu wünschen, wenn sich die neue Kraftpostlinie rentieren würde. Wie immerzeit gelegentlich einer Verkehrsbesprechung mitgeteilt wurde, sollen die Fahrpreise so niedrig wie möglich, zum Teil noch günstiger als bei der Eisenbahn gehalten sein.

Neuer Kraftpost-Fahrplan. Ab Mittwoch tritt zugleich mit der Eröffnung der Kraftpostlinie Dresden—Döbeln auf der Linie Dresden—Wilsdruff—Rohwein ein neuer Fahrplan in Kraft. Unsere Leser finden ihn in der heutigen Nummer abgedruckt. Wir empfehlen, die Seiten herauszuschneiden und in unseren Taschenfahrplan einzulegen, um immer im Besitze des gültigen Fahrplans zu sein.

Die Nachreichung sämtlicher im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge findet am 29. und 30. November und 3. bis 5. Dezember im „Weißen Adler“ statt. Alle Gewerbetreibenden werden auf die Bekanntmachung des Stadtrates in dieser Nummer aufmerksam gemacht.

Der Landwirtschaftliche Verein hält Mittwoch nachmittags 4 Uhr im „Adler“ eine Versammlung ab, in der Herr Dr. K. r. a. m. e. r - L. u. e. n. s. t. e. i. n einen Lichtbildervortrag hält über „Eine Erntedienreise durch Holland und Belgien“.

Am Freitag junger Landwirte hält morgen Dienstag nachmittags 5 Uhr im „Adler“ Herr Rittergutspächter Böhm-Altenhausen einen Vortrag über „Produktion und Absatzstellen der Landwirtschaft“.

Artamanen-Vollkonkurrenz. Am Mittwoch abend halten die S. i. m. b. a. c. h. e. r. A. r. t. a. m. a. n. e. n. wieder, wie auch im vergangenen Jahr,